

Der Einsatz von Partnering-Modellen als Alternative zur konventionellen Abwicklung von öffentlichen Bauvorhaben

- dargestellt am Beispiel der Elbphilharmonie in Hamburg -

Öffentliche Bauvorhaben werden oft teurer als geplant und dementsprechend wird auch der kommunale Haushalt höher belastet als eigentlich angenommen. Stuttgart 21, der Berliner Hauptstadtflughafen und die Elbphilharmonie in Hamburg sind nur einige Beispiele, die der Bund der Steuerzahler Deutschland e.V. (BdSt) kritisiert. Ein Grund für die Kostenüberschreitungen bei öffentlichen Bauvorhaben kann in den Verhältnissen zwischen den Projektbeteiligten nach Vertragsabschluss gesehen werden. Dieses ist meist eher konfrontativ ausgerichtet und weist nur wenige Grundzüge einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit auf. Nicht selten stehen sich die Vertragsparteien dabei in juristischen Auseinandersetzungen gegenüber.

Partnering setzt genau an dieser Stelle an, da dieses Modell auf dem Leitgedanken „Kooperation statt Konfrontation“ basiert. Die erfolgreiche partnerschaftliche Abwicklung des Projekts steht bei allen Projektbeteiligten in Vordergrund. Weiterhin zeichnet sich Partnering durch die Aufhebung der Trennung von Planung und Ausführung aus, indem Bauherr, Architekt und Bauunternehmen bereits in einem frühen Stadium des Projektes in kooperativer Zusammenarbeit die Baumaßnahme entwickeln. Dabei spielt das ausführungsbasierte Fachwissen des Bauunternehmens eine gewichtige Rolle, um Kosten einzusparen.

Ziel dieser Arbeit war es, an dem Beispielprojekt „Elbphilharmonie“ in Hamburg darzustellen, welches Optimierungspotenzial die Abwicklung mit dem Partnering-Modell bietet, um Kostensicherheit für öffentliche Bauvorhaben zu gewährleisten und inwieweit sich die Partnering-Managementansätze auf die Elbphilharmonie übertragen lassen. Bei der Analyse des Beispielprojektes wurde schnell klar, dass die Kostensteigerungen überwiegend durch Versäumnisse des Bauherrn sowie teilweise der Architekten entstanden sind. Somit hätte Partnering das Projekt nur in einem gewissen Maße kostensenkend steuern können. Durch die frühe Einbindung des Bauunternehmens hätte der Bauherr allerdings eine relative Kostensicherheit bereits in der Planungsphase besessen, da in dieser Phase in hohem Maße Einfluss auf die Baukosten genommen werden kann.